

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 22.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 2. Juni 1929.

27. Jahrgang.

Der Mottenflug beginnt
„gestürzt“ werden!
Dr. Sturms Mittel (Esturmit) hat sich in den Wurmfatastrophen glänzend bewährt und ist von allen Weinbauern und der Praxis hervorragend begutachtet. Seit Jahren wird es vom Unterhaus für Schädlingsbekämpfung empfohlen.
Literatur durch
E. MERCK / DARMSTADT
ABTEILUNG PFLANZENSCHUTZ
Niederlagen in allen Weinbauorten

Hauptvertriebsstelle für den Rheingau: Dr. Walter Sturm, Rudesheim.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:
Austrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 22.

Der vorläufige Entwurf eines Weingesetzes und der Entkeimungsfilter.

Nachfolgenden Aufsatz des Herrn Prof. Dr. Weigner in der „Deutschen Weinzeitung“ bringen wir unsern Lesern gern zur Kenntnis. Unsere Stellungnahme zum E.-K.-Filter haben wir wiederholt dargetan, sie bleibt unberührt.

Die Redaktion.

Nach § 4 Abs. 2 dieses Entwurfes soll die Reichsregierung „mit Zustimmung des Reichsrats die Entkeimung von Traubenmoß und Wein

durch Filtration, sowie die Verwendung und das Inverkehrbringen der dadurch hergestellten Erzeugnisse verbieten oder nur unter Beschränkungen zulassen“ können. Diese vorläufige Bestimmung gibt zu den allergrößten Bedenken Anlaß. Würde sie Gesetz werden, dann würde dadurch indirekt der großartigen Erfindung der Neuzeit, dem Entkeimungsfilter, für Deutschland auf Jahre hinaus der wohlverdiente Eingang in die Kellerwirtschaft verwehrt sein, während das Ausland mit Freude das aufgreifen wird, was deutscher Forscherfleiß in mühevoller Arbeit geschaffen hat! Derjenige, der in Berlin diese Bestimmung in den Gesetz-Entwurf hinein gebracht hat, muß doch wahrlich schlecht beraten worden sein! Die Reichsregierung und der Reichsrat gehören nicht zur Fachwelt. Sie sind also immer auf den Rat anderer angewiesen. Werden sie nun einseitig oder nur zum Nutzen einer besonderen Interessengruppe beraten, so ist die Möglichkeit

vorhanden, daß eine solche Reichsregierung oder der Reichsrat gründlich daneben hauen, zum Schaden der Interessen anderer deutscher Bürger, vor allem aber auch zum Schaden der Fortentwicklung unserer deutschen Kellerwirtschaft! Wer gibt denn die Sicherheit, daß das nicht einmal geschehen könnte, wenn die Vertretung des deutschen Volkes im Reichstag durch die oben genannte Bestimmung, falls sie Gesetz werden würde, vollkommen ausgeschaltet und es durch eine Verordnung dem Ermessen des nicht fachmännischen Reichsrates und der ebensowenig fachmännischen Reichsregierung anheimgestellt ist, was sie für gut befindet! Es ist daher Aufgabe der Fachwelt, gegen diese Bestimmung Sturm zu laufen, ehe es zu spät ist. Es ist aber auch Sache der Reichstagsabgeordneten, energisch für Streichung dieser Bestimmung einzutreten, um das Unheil, das sie anzustiften geeignet ist, rechtzeitig abzuwenden! Daß dem Entkeimungsfilter eine große

kellerwirtschaftliche Bedeutung zukommt, darüber dürfte ja wohl kein Zweifel mehr bestehen. Denn wer will heute, nachdem die entsprechenden wissenschaftlichen und praktischen Versuche vollkommen einwandfreie Ergebnisse gezeitigt haben, etwa behaupten, daß mit dem Entkeimungsfilter alle bakterienkranken Weine (eßigstichige, milchsäurestichige, zähe, bakterientrübe usw.) nicht tadellos von den Bakterien auf kaltem Wege durch Filtration befreit werden können, weshalb dann ein Fortschreiten der Krankheit bis zum Verderben der Weine nicht stattfinden kann! Wer will leugnen, daß Weine, die zum Scharfwerden neigen oder die nach den Tropen versendet werden sollen, durch eine solche Filtration mit dem Entkeimungsfilter haltbar gemacht werden! Wer will es verbieten, daß aus Weinen, die ihren Höhepunkt, ihre Qualitäts- und Flaschenreife erlangt haben, solche Weinpflanzen mittels Entkeimung entfernt werden, die nur schädlich wirken und an dem schnellen Abbau der Wein-Qualität arbeiten! Wer hat den Mut, die Entkeimung von Traubensäften zu untersagen, nach denen heute von einem Teil unserer Volksgenossen eine erhöhte Nachfrage ist! Man wird in Berlin vielleicht sagen: Zu alledem ist die Entkeimung nicht notwendig, das Weingesetz läßt andere Wege offen, um zu demselben Ziel zu gelangen! Ganz richtig! Da ist z. B. das Pasteurisieren zweckentsprechend und das starke Schwefeln der Getränke! Dem Fachmann ist aber bekannt, daß mit der Anwendung dieser beiden Verfahren bestimmte Nachteile für die Traubenmooste und Weine verbunden sind. (Kochgeschmack, Verlust an Kohlensäure, Trübungen, Vernichtung von Enzymen, Erzeugung großer Mengen Schwefelsäure in den Getränken u. a.). Diese Nachteile werden mit einem Schlage vermieden, wenn Traubenmost und Wein nach einem viel besseren Verfahren auf kaltem Wege mit dem Entkeimungsfilter restlos entkeimt werden. Und alle diese Vorteile will man mit einem Federstrich in Berlin über Nacht zunichte machen können durch die Reichsregierung, in Verbindung mit dem Reichsrat, ohne nur je die wohl unterrichteten und nicht einseitig eingestellten Fachorganisationen anhören zu müssen? Ihr Fachgenossen, merkt auf, was hier auf dem Spiele steht! Seid einig in Euren Organisationen, versorgt Eure Reichstagsabgeordneten mit dem nötigen Unterlags-Material, sorgt dafür, daß nicht Gewalt vor Recht geht, daß nicht großartige Errungenschaften der Kellerwirtschaft, welche das Entkeimungsfilter zur Folge hat, für Deutschland verloren gehen, dem Ausland aber zugute kommen! Öffnet die Augen, Ihr Fachgenossen, damit es nicht mit der Erfindung so geht, wie mit so vielen anderen es in früheren Zeiten der Fall gewesen ist, daß sie nämlich in Deutschland, von deutschem Geist ausgegangen, erst dann Anerkennung finden, wenn sie als neue Erfindung nach Jahren aus dem Ausland wieder zu uns zurückkehren!

Der Kernpunkt der ganzen Frage liegt aber noch auf einem anderen Gebiete, und darum hat auch der Gesetz-Entwurf die Aufmachung vom Verbot der „Entkeimung von Traubenmost und Wein durch Filtration“ zur Schau gestellt. Dieser Kernpunkt wird angedeutet durch das Wort: „Verwendung der dadurch hergestellten Erzeugnisse.“ Ganz deutlich ausgedrückt: Der Verfasser des Gesetz-Entwurfes in Berlin will den Verschnitt von entkeimtem Wein mit entkeimtem Traubenmost und die nachherige nochmalige Entkeimung verbieten oder nur unter Beschränkungen zulassen, je nach dem Ermessen der Reichsregierung in Verbindung mit dem Reichsrat, ebenso das Inverkehrbringen der so gewonnenen Erzeugnisse. Mit dieser Bestimmung setzt sich der betr. Verfasser aber in Widerspruch mit § 2, Abs. 1 des Gesetz-Entwurfes, in dem es heißt: „Es ist gestattet, Wein aus Erzeugnissen verschiedener Herkunft oder verschiedener Jahre herzustellen (Verschnitt).“ Da diese Bestimmung unabgeändert aus dem Weingesetz vom Jahre 1909 übernommen worden ist, soll also auch in

Zukunft zu Recht bestehen, daß nicht nur Wein mit Wein im Sinne des Gesetzes, sondern auch Wein mit Traubenmaishe oder Traubenmost verschnitten werden darf. Das mußte auch gestattet sein, weil sonst das Weingesetz keine andere Möglichkeit übrig läßt, um kranke Weine umzugären oder alte, abgelebte, matte Weine wieder jugendlich, sprigig zu machen. Soviel mir bekannt ist, blieb es unbeanstandet, wenn man z. B. durch Pasteurisieren keimfrei gemachte oder sterilisierte Weine mit durch Erwärmen keimfrei gemachtem Natur-Traubenmost verschnitt und den Verschnitt einer Umgärung unterwarf, um dem pasteurisierten Wein seine Frische wieder zu erteilen. Der § 2, Abs. 1 des neuen Gesetz-Entwurfes wird gegen die vorherige Keimfreimachung der beiden Verschnitt-Teile wohl auch nichts einzuwenden haben, wenn ein Keimfreimachen, allerdings ohne Entfernung der Pflanzenleichen, stattfindet, und zwar durch Pasteurisation. Inzwischen hat sich das viel bessere Entkeimen von Weinen und Traubenmosten durch Filtration mit dem Entkeimungsfilter in so manchen kellerwirtschaftlichen Betrieben eingebürgert, und schon ist der Teufel los! Schon will man gegen eine derartige, wertvolle, viel günstigere Entkeimung ohne Nebenwirkungen, wie sie das Pasteurisieren mit sich bringt, gegen die Entkeimung der Weine und Traubenmooste mittels des Entkeimungsfilters auf kaltem Wege, scharf zu Felde ziehen, will nun das, was bedeutungsvolle Errungenschaft auf kellerwirtschaftlichem Gebiete ist, in die Kumpfkammer verweisen, will dafür aber das alte, umständliche, von ungünstigen Nebenwirkungen begleitete Pasteurifier-Verfahren neu zu Ehren bringen! Das verstehe ein Fachmann, wer will! M. E. kann ein Verschnitt von auf irgend eine Art — ausgeschlossen die Verwendung von Konservierungstoffen — entkeimtem oder sterilisiertem Wein mit sterilem Traubenmost niemals verboten werden, weil solch ein Verbot andernfalls unserer deutschen Kellerwirtschaft nur zum Schaden gereichen würde! Das ist bisher auch noch keinem deutschen Gesetzgeber in den Sinn gekommen!

Die Aufregung, welche in die Gemüter der Fachwelt gekommen ist, rührt aber daher, daß man die Süßung kleiner Konsumweine mit entkeimtem süßem Traubenmost oder die Unterbrechung der alkoholischen Gärung und damit das Süßhalten von Weinen, nämlich von einer kleinen Interessentengruppe ausgehend, verboten haben will, weil man in diesen Kreisen fürchtet, es könnte ihnen eine unliebsame Konkurrenz dadurch entstehen. Diese Gefahr besteht jedoch tatsächlich nicht. Denn trotz der Süßung bleiben Konsumweine doch kleine Konsumweine, wenn sie auch einem großen Teil der deutschen Weintrinker mundgerechter sind als die kleinen sauren Weine und damit einen größeren Absatz finden, was zur Verbreitung deutscher Weine nicht von Nachteil ist. Ausleseweine unterscheiden sich von den kleinen gesüßten Konsumweinen nicht nur durch ihre Fülle und ihren Körperreichtum, sondern vor allem durch ihre edle, feine Blume und ihren sonstigen lieblichen Charakter. Aber offenbar will man jeden Kiesel verschieben, um die geringe Süßung kleiner Konsumweine oder selbst die Unterbrechung der Gärung und das Süßhalten von Weinen absolut zu verhindern. Aber, so frage ich, ist denn die Herstellung süßer Beerenausleseweine zc. nicht auch eine künstliche Unterbrechung der Gärung, die durch stärkere Gaben von Schwefeldioxyd begünstigt wird? Sind denn Weine wirklich vergoren, wenn sie bei nur 8—9 Gew.-Proz. Alkoholgehalt noch verschiedene Prozente unvergorenen Zuckers enthalten, Zucker, der sehr wohl, wenn man nur wollte, weiter zur Vergärung gebracht werden könnte, wenn man die süßen Weine von der alten, schwachen Hefe abließ, und ihnen gärkräftige Hefe neu zusetzte? Das, was ich hier sage, beruht auf eingehenden Versuchen mit zuckerhaltigen Ausleseweinen. Damit soll keineswegs etwa gesagt sein, man solle technisch diese Ausleseweine soweit zur Vergärung bringen, als es nur mög-

lich ist. Das wäre technisch ein großer Fehler! Ich wollte nur darauf hinweisen, daß bei süßbleibenden Qualitätsweinen auch die Gärung unterbrochen und nicht soweit durchgeführt wird, als es in Wirklichkeit möglich wäre. Aus welchem Grunde soll nicht die Gärung bei anderen Weinen künstlich unterbrochen werden dürfen, nachdem das Entkeimungsfilter hierzu leicht die Möglichkeit gibt? Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig!

Man verschanzt sich heute fest dahinter, daß ja die Versuche, die im Gange sind, noch nicht erwiesen haben, ob die Süßung von Wein zum Vorteil oder zum Nachteil des Weinbaues und Weinhandels ist. Diese Frage hat mit der Entkeimung von Wein und Traubenmost mittels des Entkeimungsfilters zunächst gar nichts zu tun. Vielmehr ist es eine rein technische Frage, deren Lösung davon abhängt, ob es der Praxis gelingt, den richtigen Verschnitt von Wein mit süßem Traubenmost herauszufinden. Wenn man einen kleinen Konsumwein mit einem geringwertigen, sauren Traubenmost verschneidet, so wird jeder Fachmann von vornherein sagen, daß das ein Unsinn ist. Da braucht man nicht erst große „Versuche“ anzustellen, das weiß jeder Praktiker. Aber ebenso unleugbar ist es, daß man etwas Brauchbares erzielen wird, wenn man den richtigen Traubenmost und das richtige Verhältnis von Wein und Traubenmost zum Verschnitt wählt, wenn man dabei also von Fall zu Fall individuell verfährt, wie es ja in den großen Weinkellereien schon seit langem geschieht, wenn bisher auch nur beim Verschnitt von vergorenen Weinen. Nachdem aber das Entkeimungsfilter da ist, wird man in der kellerwirtschaftlichen Praxis auch bald das Richtige finden. Bewährt sich ein Verfahren in der Praxis nicht, so verschwindet es erfahrungsgemäß sehr bald auch wieder, ohne daß irgend welche andere Maßregeln dagegen getroffen werden. In diesem Falle sind die weintrinkenden Volksgenossen das Entscheidende!

Der „Deutsche Weinbau-Verband“ hat in seiner am 12. d. M. in Bingen stattgehabten Sitzung mit Recht den § 4, Abs. 2 gestrichen, hat aber diesem Absatz folgende Fassung gegeben: „Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrats die Anwendung bestimmter Verfahren der Kellerbehandlung verbieten oder nur unter Beschränkung zulassen“, wobei er aber den größten Wert darauf legt, „daß vor Erlass derartiger Verbote oder Beschränkungen die Weinfachverbände gehört werden und daß die Regierung in der Begründung zu dem Weingesetzentwurf deutlich eine diesbezügliche Zusage macht.“ Damit ist dem Schlimmsten, von dem oben die Rede war, vorgebeugt, vor allem dem vorgebeugt, daß die Reichsregierung mit dem Reichsrat von sich allein aus Verbote oder Beschränkungen verfügen kann. Meiner Auffassung nach geht aber auch dieser Beschluß zu weit. Nach § 4, Abs. 1, Satz 2 des Gesetz-Entwurfes soll die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats nur bestimmen, „welche Stoffe verwendet werden dürfen, und Vorschriften über die Verwendung erlassen.“ So war es bisher schon, und das war richtig, z. B. bei der Zulassung des Kaliumpyrosulfits oder der versuchsweisen Zulassung des gelben Blutlaugensalzes beim Möslinger'schen Verfahren. Der Reichsregierung muß unter allen Umständen das Recht eingeräumt werden, durch den Reichsausschuß für Weinforschung solche Stoffe auf ihre Gesundheits-Schädlichkeit oder Zweckmäßigkeit prüfen zu lassen. Hiergegen hat niemand etwas einzuwenden. Auch dagegen hat niemand etwas einzuwenden, wenn das Gesetz z. B. in § 2 angibt, welche Verschnitte nicht ausgeführt werden dürfen, um unsere inländischen Weine zu schützen, oder wenn es solche minderwertigen, von reblausanfälligen Amerikaner-Kreuzungen neben flammenden Weine, welche Neben eine Gefahr für den deutschen Weinbau sind, allmählich unterdrücken will, jedenfalls deren Verschnitt mit anderem Weine verbietet. Aber es entstehen doch im Laufe der Zeit auch neue

Kellerwirtschaftliche Verfahren, ausgearbeitet von der freien Wissenschaft, die sich einer Bevormundung durch Regierungsstellen durchaus nicht unterwirft, dazu heißt sie und ist sie freie Wissenschaft und niemand untertan! Darunter sind Verfahren, deren Einzelheiten im Weingesetz als erlaubte, und darum auch im Endeffekt als gestattete, verankert sind. So z. B. die Entkeimung mittels Pasteurisierung, der Beischnitt in den erlaubten Fällen, die nachträgliche Entkeimung von Weinen und Verschnitten, die Filtration! Ich kann mir ein Verfahren denken, weil es schon da, wenn auch noch nicht veröffentlicht ist, nach welchem es mir gelingt, aus Traubensäften Weine mit 0,5—5,5 Gew.-% Alkohol mittels bestimmter, reingezüchteter Sproßpilze herzustellen, je nachdem ich einen bestimmten Alkoholgehalt dieser Naturweine und dementsprechend einen geringeren oder größeren Gehalt an unvergorenem Zucker wünsche, also ganz ähnlich den Weinen, deren Gärung durch Entkeimung mit dem Entkeimungsfilter unterbrochen ist. Nun brauche ich bei dem vorher erwähnten Verfahren die Gärung nicht künstlich zu unterbrechen, weil die Sproßpilze von Natur aus neben sehr kleinen, von dem Weine leicht absorbierbaren Kohlenäurebläschen und feinen Gärungsaromastoffen nur bis zu einem bestimmten, von mir gewollten Grade, die einen Rassen weniger, die anderen mehr Alkohol zu erzeugen imstande sind und der noch im Wein vorhandene Zucker dann unvergoren bleibt, die Weine also süß schmecken. Soll sich in diesem konkreten Falle die freie Wissenschaft von der deutschen Reichsregierung nach dem Vorschlag des Deutschen Weinbauverbandes bevormunden lassen? Soll durch solche Maßnahmen die deutsche freie Wissenschaft geknebelt, erdrückt werden? Das will bestimmt der Deutsche Weinbau-Verband auch nicht! Die Wissenschaft würde sich auch im voraus dafür höchlich bedanken. Sie ist international; sie müßte dann eben, wenn man in Deutschland verlernt haben sollte, ihren Forschungsergebnissen, die zum Nutzen der deutschen Kellerwirtschaft in erster Linie gedacht sind, freien Lauf zu lassen, sich an andere, fremde Stellen wenden, sobald sie dazu gezwungen wird. Ich meine, man sollte die Wissenschaft ungehindert neue Verfahren finden lassen, die auch, sofern die Einzelheiten dem Weingesetz vollauf entsprechen, sich ungehindert und frei in der Praxis auswirken können zum Nutzen und Segen unserer deutschen Kellerwirtschaft! Eine Diktatur duldet die Wissenschaft überhaupt nicht!

Berichte

Rheingau

△ Aus dem Rheingau, 27. Mai. Die Reben haben ausgetrieben, sie zeigen ihre ersten grünen Blättchen und der Austrieb ist recht günstig, vorteilhafter als man nach dem strengen Winter erwartet hatte. Immerhin gibt es einigen Ausfall, besonders soweit ältere Weinberge in Betracht kommen, doch ist dieser nicht so bedeutend als man anfänglich erwartet hatte. Einen Ausfall gibt es zweifellos zu verzeichnen, aber schließlich treiben auch die Ersäugaugen und da kommt es nun darauf an, ob sich nicht doch noch ein Ausgleich finden wird. Gegen Frost gedeckte und geschützte Lagen sind überhaupt gut weggekommen. Frühjahrsfrost hat es garnicht gegeben, wenn auch während des ganzen Maimonats mehrermale die Neigung zu Frost sich zeigte und so blieben die Reben und die Winter wenigstens von dieser harten Plage, die in den vergangenen Jahren regelmäßig im Mai wiederkehrte, verschont. Das Schneiden der Reben wurde beendet, man hat mit dem Biegen usw. zu tun, auch wurden manche Neuanlagen geschaffen und so gibt es gegenwärtig allerhand Arbeit in den Weinbergen, ganz abgesehen davon, daß es auch an der Zeit ist, an die Bekämpfung der Rebschädlinge und der Pilzkrankheiten zu denken.

Der Unterausschuß für Schädlingsbekämpfung
des Deutschen Weinbauverbandes empfiehlt
seit Jahren



Spritzmittel gegen
Peronospora, Heu- und Sauerwurm
Nosprasil

zum Stäuben oder Spritzen (ohne Kalkzusatz)

Gralit Stäubemittel gegen
Heu- und
Sauerwurm

Nosperit Stäube- und
Spritzmittel
(ohne Kalkzusatz)
gegen
Peronospora

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Verkaufs-Abteilung Schädlingsbekämpfung
„Bayer-Meister-Lucius“ Leverkusen am Rhein.

Daß die Motten des Heuwurms schon flogen, weiß man und daß daneben auch die Schar der untergeordneten Schädlinge auftritt, ebenfalls und da ist es eben an der Zeit, gegen diese zu arbeiten. Was das Weingeschäft anbelangt, so steht es schon die ganze Zeit über gegenüber den Weinversteigerungen, die ja das Interesse in erster Linie in Anspruch nehmen, zurück. Es wird und wurde in der letzten Zeit nicht viel freihändig abgesetzt und daß die Naturweinversteigerungen geradezu glänzend verliefen, kann man auch nicht gut sagen. Es ist sicher noch nicht dagewesen, daß so viele Fässer bei diesen Ausgeboten zurückgezogen wurden, wie in diesem Frühjahr und diese Tatsache dürfte bezeichnend sein für das ganze Geschäft.

Rhein

× Vom Mittelrhein, 27. Mai. Mittenhalb in den Weinbergshängen des mittelhessischen Weinbaugebietes sind die grünen Blättchen an den Reben mit Macht herausgekommen und haben die kahlen Hänge freundlicher gestaltet. Verschiedentlich allerdings zeigt sich nun, daß es einigen Ausfall bei diesem Austrieb gegeben hat, nicht alle Triebe sind gekommen und man muß sich damit abfinden, daß der Frost während des Winters manchen Schaden angerichtet hat. Glücklicherweise ist aber zu diesem Schaden, der immerhin so groß, wie man vorher angenommen hatte, nicht ist, kein weiterer durch einen Mairost gekommen, es ging diesmal gut und die besten Aussichten bestehen, daß auch zunächst ein Witterungsrückschlag nicht eintreten wird. Man kann dementsprechend mit dem Stand der Reben zufrieden sein und auch weiterhin die beste Hoffnung haben. Im übrigen sind die Reben ja noch ziemlich zurück und ein gründlicher Regen könnte ihrer pflanzlichen Entwicklung schneller weiter helfen. Das ist aber in allen Weinbaugebieten so, überall wünscht man Regen herbei. Die Schädlinge der Reben zeigten sich in der letzten Zeit auch bereits und ebenso ist es schon bald Zeit, sich auf die Bekämpfung der Krankheiten einzurichten. Das Weingeschäft war in letzter Zeit nicht belebt. Hin und wieder kam es zu einem oder dem anderen Verkauf, aber ein rechter Zug war nicht im Geschäft. Bei den stattgefundenen Verkäufen wurden für das Fuder (1000

Liter) 1928er bis 1200 Mk. und 1927er bis 1300 Mk. erzielt.

Rheinheffen

× Aus Rheinheffen, 27. Mai. Die Gefahr, daß Frühfrost den Reben Schaden wird, ist wohl als beseitigt anzusehen, denn die Witterung ist so warm geworden und auch sicher von Dauer, wenigstens für die allernächste Zeit, daß man in dieser Richtung keine Befürchtungen mehr zu hegen braucht. Schaden, der durch den Frost im Winter entstanden ist, ist festzustellen, aber so stark wie man angenommen hatte, ist er nicht. Wo freilich im Januar bereits die Reben geschnitten wurden, sieht es nicht so günstig aus, im übrigen sind die Rieslingreben am besten durch den Winter gekommen. Meist haben die tieferen Lagen Schaden davongetragen, in der Höhe sieht man weniger davon. Der Schnitt der Reben ist nun ziemlich allenthalben beendet, jetzt hat man mit Biegen, Anlage von Jungfeldern und dergleichen zu tun. Die Rebensschädlinge haben sich bereits gezeigt, die Motten des Heuwurms fliegen, der Rhombenspanner zeigt sich, ebenso der Rebenstecher u. a. Der freihändige Weinverkehr weist keine besondere Bewegung auf, vereinzelt wurde etwas mehr verkauft als in anderen Bezirken, im allgemeinen aber herrschte Ruhe. Es kostete das Stück (1200 Liter) 1928er im westlichen Rheinheffen 900 bis 1000—1200 Mk., im mittleren Gebiete 850 bis 1100 Mk., in Guntersblum und Umgebung 1000 bis 1100 Mk. Für das Stück 1927er wurden im allgemeinen 1000—1200—1300 Mk. angelegt.

Rahe

× Von der Rahe, 27. Mai. Allgemein wird in den Weinbergen mit allem Nachdruck gearbeitet. Die Reben haben kräftig ausgetrieben, man „sieht“ sie gewissermaßen wachsen. Manche Triebe sind ausgeblieben, aber allzugroß ist der durch den Winterfrost angerichtete Ausfall doch nicht. Meist stehen die Reben günstig. Verschiedentlich werden Neuanlagen geschaffen. Geschäftlich ist es ziemlich ruhig. Einige Weinversteigerungen in den letzten Tagen nahmen einen unterschiedlichen Verlauf, meist durfte der Absatz flotter sein. Bei Umsätzen in 1928er Gewächsen wurden für das Stück (1200 Liter) 1000—1100 bis 1300 Mk. erzielt.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Nikotin

Tabakextrakt Rebschwefel

in vorzügl. Qualität liefert

C. H. Erbslöh,
Düsseldorf.

Hauptvertriebsstelle im Rheingau:

Ad. Herrmann
Geisenheim - Rh.
Telefon 128 Amt Rüdesheim.

Nikotin hell u. dunkel
Marke Albrecht, 95/98°/o

Tabakextrakt
Nosprasen, Nosperal,

Nosprasil,

Solbar, Gralit,

Kupfervitriol

„Saxonia“

Marmorkalk,

Zabulon bleihaltig,

Uraniagrün,

Cusarsen, Esturmit,

Weinberg-

Schwefel

Ventilato Prima

Cottonöl-

Schmierseife,

Unkrautvertilgungsmittel

„Hedit“

u. a. m. liefert prompt

Ad. Herrmann

Geisenheim

am Rhein.

Flaschen- u. Kellerei-

artikel

Pflanzenschutzmittel

Telefon 128 (Amt Rüdesheim)

Naturwein-Versteigerung

zu Neudorf im Rheingau.

Montag, den 3. Juni 1929, mittags 1 1/2 Uhr, versteigert der

Neudorfer Winzer-Verein E. G.

in seinem „Winzerhause“

38 Halbstück 1928er

Neudorfer Naturweine,

vornehmlich Rieslinggewächse und erzielt in den besseren und besten Lagen von Neudorf und Rauenthal.

Probetage: für die Herren Kommissionäre am Mittwoch, den 5. Mai; allgemeine Probe am Mittwoch, den 22. Mai, sowie am Vormittag des Versteigerungstages.

Ständiger Bahn-Verkehr zwischen Eltville und Neudorf.

Wein-Versteigerung

der

Ersten Vereinigung Bacharacher und Steeger Weingutsbesitzer

von

2 Halbstück und 1 Viertelfstück 1926er

11 Halbstück 1927er und

33 Halbstück und 1 Viertelfstück 1928er

und 600 Flaschen 1921er

feinen Rieslingweinen, darunter Naturweine aus den besten Lagen der Gemarkungen Bacharach und Steeg zu

Bacharach am Rhein

am Montag, den 3. Juni 1929, nachmittags 1 1/2 Uhr im Hotel zum „Gelben Hof.“

Probetage: für die Herren Kommissionäre am Samstag, den 11. Mai; allgemeine Probetage am Samstag, den 25. Mai und am Versteigerungstage vorm. im „Gelben Hof“ zu Bacharach a. Rh. Der Vorstand: Carstensen.

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

An drei Tagen, Dienstag, den 4., Donnerstag, den 13. und Dienstag, den 25. Juni ds. Js., jeweils mittags um 1 Uhr, versteigern wir in unserem „Winzerhause“

7 Stück und 145 Halbstück 1928er Hallgartener Naturweine.

Die Weine, größtenteils Rieslinggewächse, entstammen besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 10. und Samstag, den 11. Mai; allgemeine am Mittwoch, den 22. Mai, sowie jeweils an den Versteigerungstagen vormittags im „Winzerhaus.“

Der Vorstand des

Hallgartener Winzervereins E. G.**Naturwein-Versteigerung**

zu Hochheim a. M.

Mittwoch, den 5. Juni 1929, mittags 1 1/2 Uhr im Saale der Burg Ehrenfels, versteigert der

Winzer-Verein E. G. m. u. S.

gegr. 1900 zu Hochheim a. M.

45 Halbstück und 1 Viertelfstück 1928er Naturweine.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 21. Mai 1929. Allgemeine Probe am Freitag, den 31. Mai und am Tage der Versteigerung von morgens 9 Uhr ab im Winzerhaus Mainzerstr. 3 zu Hochheim a. M.

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

An zwei Tagen, Donnerstag, den 6. Juni und Montag, den 17. Juni 1929, jeweils um 1 Uhr in der „Winzerhalle“, versteigert die

Winzer-Genossenschaft E. G.

zu Hallgarten i. Rhg.

104 Halbstück 1928er Hallgartener Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im Winzerhause:

für die Herren Kommissionäre am Montag, den 15. Mai; allgemeine am Dienstag, den 21. Mai und Freitag, den 31. Mai, sowie vormittags an den Tagen der Versteigerungen.

Wein-Versteigerung

der

Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim

am Freitag, den 7. Juni 1929, mittags 12 Uhr, zu Mainz im Saale der „Stadt Mainz“ (Große Bleiche 4). Zum Ausgebot kommen:

25/1 und 5/2 Stück 1928er Weißweine

10/2 Stück 1927er Rotweine

6/4 Stück 1927er Frühburgunder

4/4 Stück 1926er Spätburgunder

aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Ober-Ingelheim.

Probetage: für die Herren Kommissionäre und Interessenten 1. in Mainz im Saale der „Stadt Mainz“ am Donnerstag, den 16. Mai 1929 von 9—4 Uhr, sowie am Versteigerungstage; 2. in Ober-Ingelheim in der Kellerei der Genossenschaft, Schillerstraße 5, am Donnerstag, den 23. Mai.

Auskunft erteilt: Herr Direktor K. L. Scheuermann, Telefon 362.

Naturwein-Versteigerung

zu Rauenthal im Rhg.

Montag, den 10. Juni 1929, mittags 2 Uhr in der „Winzerhalle“ zu Rauenthal, versteigert der

Rauenthaler Winzerverein

E. G.

51 Halbstück und 5 Viertelfstück

1928er Rauenthaler Naturweine

vornehmlich Rieslinggewächse und erzielt in den besseren und besten Lagen der Gemarkung Rauenthal.

Probetage in der „Winzerhalle“ zu Rauenthal für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 14. Mai; allgemeine am Donnerstag, den 23. Mai, sowie am Versteigerungstage vormittags.

Ständiger Kleinbahn-Verkehr Eltville—Rauenthal.

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

An zwei Tagen, Dienstag, den 11. Juni und Mittwoch, den 19. Juni, jeweils mittags 1 Uhr anfangend, bringen die

Vereinigten Weingutsbesitzer E. G. m. u. S. zu Hallgarten i. Rhg.

in ihrem Kelterhause

100 Halbstück 1928er Hallgartener Weine

zur Versteigerung. Die Weine, für deren Naturreinheit garantiert wird, entstammen den besten Lagen der Gemarkung und sind größtenteils Rieslinggewächse.

Probetage im Kelterhause:

für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 25. und Freitag den 24. Mai; allgemeine am Donnerstag den 6. Juni, sowie Vormittags an den Tagen der Versteigerungen bis 12 Uhr.

Naturwein-Versteigerungen

zu Destrach im Rheingau.

Donnerstag, den 20. Juni 1929, nachmittags 1 1/2 Uhr im „Hotel Schwan“ zu Destrach, versteigern die

Erste Vereinigung Destracher Weingutsbesitzer

1 Halbstück 1927er und 60 Halbstück 1928er Naturweine.

Am Freitag, den 21. Juni 1929, nachmittags 1 1/2 Uhr, die

Vereinigung Weingutsbesitzer Destrachs

54 Halbstück 1928er Naturweine.

Alle Weine sind vornehmlich Rieslinggewächse und erzielt in den besten Lagen der Gemarkungen Destrach, Hallgarten, Mittelheim und Geisenheim.

Probetage im „Hotel Schwan“ zu Destrach für beide Versteigerungen für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 4. Juni 1929; allgemeine am Dienstag, den 11. Juni 1929, sowie an den Versteigerungstagen bis 12 Uhr im Versteigerungslokal. Brief-Adresse: Franz Kühn, Destrach. Telefon Amt Destrach Nr. 44.

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN**Naturwein-Versteigerung**

zu Johannisberg i. Rhg.

Mittwoch, den 12. Juni 1929, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Saale des Gastwirts Peter Klein zu Johannisberg, versteigert der

Johannisberger Winzer-Verein E. G.

54 Halbstück 1928er

Johannisberger Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse, erzielt in den besseren und besten Lagen dieser Gemarkung und zwar: „Erntebinger“, „Hölle“, „Kerzenstück“, „Vogelsand“, „Goldengel“ u. a.

Probetage: Für Kommissionäre am Donnerstag, den 16. Mai; allgemeine am Mittwoch, den 29. Mai im „Winzerhaus“, sowie am Tage der Versteigerung im Versteigerungslokal (Peter Klein).

Wein-Versteigerung

zu Bacharach am Rhein.

Donnerstag, den 27. Juni 1929, nachm. 1 1/2 Uhr im „Gelben Hof“ zu Bacharach a. Rh. versteigert die

Erste Vereinigung Steeger Weingutsbesitzer

5 Arn. 1927er und 36 Arn. 1928er

Steeger und Bacharacher Riesling-Weine aus den besten Lagen von Steeg und Bacharach und in bekannter Güte.

Probetage: für die Herren Kommissionäre am Montag, den 3. Juni im „Hotel Blüchertal“; allgemeine am Montag, den 17. Juni sowie am Versteigerungstage vormittags von 8 Uhr ab im Versteigerungslokal.

Gustav Wih. Vieschied, Steeg,
Telefon Amt Bacharach Nr. 115.**Rauenthal. Naturweinversteigerung**

zu Eltville im Rheingau.

Montag, den 24. Juni 1929, nachmittags 2 Uhr, in der „Stadthalle“ zu Eltville, versteigern die

Vereinigten Weingutsbesitzer zu Rauenthal 40 Halb- und 15 Viertelfstück 1928er Rauenthaler Naturweine.

Die Weine entstammen größtenteils aus den besten Lagen in Privatbesitz befindlicher Güter der Gemarkung Rauenthal und befinden sich darunter hochfeine Auslesen.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 24. Mai in der „Stadthalle“ zu Eltville; allgemeiner Probetag am Montag, den 10. Juni im „Rheingauer Hof“ zu Rauenthal, sowie am Tage der Versteigerung vormittags in der „Stadthalle“ zu Eltville (Versteigerungslokal). Brief-Adresse: Anton Albus, Rauenthal i. Rhg.

Telefon Amt Eltville Nr. 1.

Ständiger Kleinbahn-Verkehr Eltville—Rauenthal.

J. ROVIRA & CO.

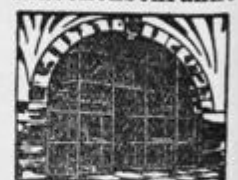
KORKSTOPFENFABRIKEN



SAN FELIU DE GUIXOLS

MAINZ

GROSSE BLEICHE 63

Flaschengestelle
FlaschenschränkeJohann Schultheis
Geisenheim a. Rh.**Naturwein-Versteigerung**

zu Kiedrich im Rheingau.

Freitag, den 5. Juli 1929, nachmittags 2 Uhr im „Hotel Engel“ zu Kiedrich im Rheingau, versteigert der Unterzeichnete

51 Halbstück 1928er

Kiedricher Naturweine,

vornehmlich Riesling-Gewächse und erzielt in den besten Lagen der Gemarkungen Kiedrich, Erbach und Eltville.

Probetage im „Winzerhause“ zu Kiedrich für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 7. und Samstag, den 8. Juni; allgemeine am Dienstag, den 18. Juni, sowie am Versteigerungstage vormittags im Versteigerungslokal.

Ständiger Auto-Verkehr Eltville—Kiedrich.

Der Vorstand des

Kiedricher Winzerverein E. G.**Trinkt deutschen Wein**

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlösung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Fachwissen: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Elstville i. Rhg.
Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. **Beilagen:** 3000 Exemplare M. 40.— **Anzeigen-Akademie:** die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. **Beiträge** werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 22.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 2. Juni 1929.

27. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vom Faß und Fuder.

Das Althergebrachte steht und stand beim Bauern immer in gutem Ansehen und Neuerungen haben auf dem Lande von jeher lange Zeit gebraucht, um sich durchzusetzen. So ist es auch erklärlich, daß man auf dem Lande lange an den alten Maßen, seien es Längen oder Raummaße, festgehalten hat. Maße, die der Städter kaum dem Namen nach mehr kennt, da er sich schon lange an die Dezimalrechnung gewöhnt hat, sind auf dem Lande vielfach noch gang und gäbe. Da kann man noch den Scheffel, das Ohm, das Fuder, den Quart und andere mehr finden. Aber alle diese Maße haben außer dem noch die Eigentümlichkeit, daß sie je nach der Gegend, in der sie gebraucht werden, eine verschiedene Größe aufweisen. So ist der preußische Scheffel nur der vierte Teil eines bayerischen und der sächsische wieder ungefähr nur die Hälfte eines bayerischen. Der preußische Morgen umfaßt eine andere Fläche, als der badische oder bayerische. Wenn auch langsam durch die moderne Wirtschaft, den Verkehr und die Erfordernisse der Statistik die neuen auf dem metrischen System beruhenden Maße auf dem Lande bekannte Begriffe geworden sind, so halten doch manche Landwirtschaftszweige und zwar besonders der Weinbau noch daneben an der alten Rechnung fest.

Wenn man Berichte über Weinversteigerungen oder Weinverkäufe liest, so trifft man wiederholt auf Bezeichnungen wie Fuder, Stück, Ohm oder Eimer. In Baden gilt das Fuder gleich 1450 Liter, in Bayern 1000 Liter, an der Mosel 1000 bis 960 Liter; ein ähnliches großes Maß ist das Stück, das in Bayern, im Rheingau und Rheinhessen mit 1200 Litern gerechnet wird. Daneben gilt auch der Eimer als Raummaß. So enthält der preußische Eimer 60 Quart oder 68,7 Liter. In Bayern gilt der Eimer 68,4 Liter, in Württemberg sind es wiederum 293,9 Liter, in Sachsen 72 Kannen oder 67,36 Liter. Zwei bis drei Eimer bilden wiederum ein Fuß. Für Wein und Branntwein kennt man dann noch die Bezeichnung Oxhoft, das durchschnittlich 200 bis 240 Liter faßt. Das Oxhoft in Deutschland umfaßt 1½ Ohm, wobei in Preußen das Ohm mit 137,4 Litern, in Baden mit 150 Litern gerechnet wurde. ¼ Ohm heißt auch Anter. In Bayern kennt man noch die Bezeichnung Vogel gleich 40 Litern.

Der Weinändler der alten Zeit muß danach ein tüchtiger Rechenkünstler gewesen sein, um alle diese verschiedenen Raummaße auseinander zu rechnen und zusammenzufassen. Heute werden alle Fässer auf Liter geeicht und zwar unterliegen die Bier- und Weinfässer der behördlichen Kontrolle und müssen vor ihrer Verwendung dem Eichamt zugeführt werden. In Deutschland wird die Kontrolle von 23 Eichämtern ausgeübt. Damit ist Ordnung in das Maßsystem gebracht, sodaß jeder Laie sich auf Grund der Eichung vom Rauminhalt der Fässer überzeugen kann.



Auch im Jahre 1928 hat

Schering's Arsenstaub

„MERITOL“

gegen Heu- und Sauerwurm infolge seiner unerreichten **Haftfähigkeit** denkbar **besten Erfolg** gezeitigt.

Schering-Kahlbaum A.-G., Berlin N 65

Lager u. Vertretung für den Rheingau: Gottl. H. Eger, Winkel i. Rhg.

Import catalonischer Korken



Spezialität: **Champag.-u. Weinkorken**

Rheingauer Weinbauverein.

Zu der am

Sonntag, den 9. Juni 1929, nachm. 16⁴⁵ Uhr
im „Hotel Schwan“ in Destr.

stattfindenden

Jahreshauptversammlung

des „Rheingauer Weinbauvereins“ beehre ich mich hierdurch ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Vorsitzenden (Die Lage des Rheingauer Weinbaues).
2. Jahresbericht Syndikus Dr. Bieroth, Mittelheim.
3. Rechnungslegung und Entlastung des Kassensführers.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Genehmigung des Kostenvoranschlages für das Vereinsjahr 1929.
6. Vortrag des Geschäftsführers des Reichsausschusses für Frostabwehr im Weinbau, Herrn Dr. Kessler, über: „Die Entstehung der Weinbergsfrost und ihre Abwehr“.
7. Verschiedenes.

Graf Matuschka-Greifenclo
Vorsitzender.

Zur Vorbereitung der Generalversammlung findet statutengemäß vor derselben am gleichen Sonntage nachmittags pünktlich 16 Uhr im gleichen Lokale eine **Ausschuß-Sitzung** des „Rheingauer Weinbauvereins“ statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenangelegenheiten.
3. Verschiedenes.
4. Vorschläge und Wünsche.

Graf Matuschka-Greifenclo
Vorsitzender.

Wein-Versteigerungen.

× **Edenkoben** (Pfalz), 24. Mai. Die hier von der Wingerzogenenschaft Edenkoben durchgeführte Versteigerung von 78 Fuder Weißwein und 5 Fuder Rotwein des Jahrganges 1928 nahm einen flotten Verlauf. Die Weißweine gingen sämtlich ab, während die Rotweine beim Gebot von 630 M. die 1000 L. nicht zuge schlagen wurden. Es brachten die 1000 L. 1928er Edenkobener Weißwein 690—880 M.

× **Dernau** (Nhr), 24. Mai. In der heutigen

Naturrot-Weinversteigerung der Preussischen Weinbaudomäne Klostergut Marienthal gelangten 17 Nummern Faß- und Flaschenweine zum Ausgebot, von denen 500 Flaschen 1928er und 3 Viertelstück 1928er Schillerwein, weil kein Angebot erfolgte, zurückgezogen wurden. Es erlösten 150 Flaschen 1928er je 2.90 M., 1 Viertelstück 1928er Desgl. 350 M.; 1050 Flaschen 1927er je 2.00 bis 2.80 M., 700 Flaschen 1928er 1.60—2.00 M., 1 Viertelstück Desgl. 430 M.; 50 Flaschen 1927er Rotwein Trockenbeerauslese je 7 M. Gesamterlös 5165 M. — Bei der anschließenden Rotweinversteigerung der Winger-

vereine Dernau und Marienthal, sowie des Weinbauvereins Dernau kamen von 48 Nummern 1921er, 1926er, 1927er und 1928er 9 Nummern nicht zum Ausgebot, während 27 Nummern mangels genügender Gebote keinen Zuschlag fanden. 800 Flaschen 1926er des Weinbauvereins Dernau brachten je 2.10 M.; 2 Fuder 1928er des Weinbauvereins Dernau 880, 900 M. Gesamterlös 4310 M. Gesamterlös beider Versteigerungen 9475 M.

× **Eltville**, 25. Mai. Die großen Frühjahr-Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer brachten in ihrem weiteren Verlauf heute die Ausgebote dreier Eltviller und Kiedricher Weingüter, wobei es sich um insgesamt 69 Nummern handelte. Seitens der Gräfl. zu Elz'schen Kellereiverwaltung, Eltville, wurden 44 Nummern ausbezogen. Erzielt wurden für 4 Halbstück 1926er durchschnittlich 977 M., für 27 Halbstück und 1 Viertelstück 1928er durchschnittlich für das Halbstück 1060 M. Gesamterlös 33080 M. — Vom Weingut J. Fischer, vorm. Del.-Rat Franz Herber, Eltville, gelangten 15 Nummern zum Ausgebot und Zuschlag. Es erzielte das Halbstück 1928er durchschnittlich 870 M. — Auch die vom Weingut Dr. W. Weil, Kiedrich, ausbezogenen 10 Halbstück 1928er Kiedricher fanden sämtlich Abnehmer. Dabei wurden bezahlt für das Halbstück durchschnittlich 931 M. — Der gesamte Tageserlös stellt sich auf 55450 M. ohne Fässer.

* **Offenburg**, 25. Mai. In der seitens des Vereins Badischer Naturweinversteigerer in Offenburg gestern durchgeführten Naturweinversteigerung wurden 29420 Liter 1928er Weißwein ausbezogen, davon fielen 1500 Liter aus und 12300 Liter gingen wegen ungenügender Gebote zurück. Weiter wurden 9500 Liter 1928er Rotwein versteigert, von denen 2100 Liter keinen Zuschlag fanden. Für die 100 Liter Weißwein wurden i. D. 197 M., Rotwein 204 M. erzielt. Gesamterlös 45954 M.

× **Kloster Eberbach** im Rheingau, 27. Mai. Heute fand hier die zweite diesjährige Naturweinversteigerung der Preussischen Weinbaudomäne statt. Zum Ausgebot gelangten 70 Nummern 1927er, 1925er, 1926er und 1928er Weine aus Lagen der Gemarkungen Rauenthal, Kiedrich, Eltville und Hochheim, die bis auf 4 Nummern glatt abgesetzt wurden. Erlöst wurden für 9 Halbstück und 1 Viertelstück 1927er Rauenthaler und Kiedricher durchschnittlich das Halbstück 872 M., für 10 Halbstück 1925er Rauenthaler durchschnittlich das Halbstück 845 M., 12 Halbstück und 2 Viertelstück 1926er Rauenthaler und Kiedricher durchschnittlich das Halbstück 958 M., 2 Halbstück 1926er gingen zurück. Für 7 Halbstück 1927er Hochheimer durchschnittlich 920 M., für 1 Halbstück 1925er Hochheimer 1610 M., für 2 Halbstück 1926er Hochheimer 1120, 810 M., durchschnittlich das Halbstück 965 M., für 18 Halbstück 1928er Rauenthaler durchschnittlich das Halbstück 1117 M. Erlöst. Zurückgezogen wurden 2 Halbstück 1928er zu folgenden Geboten: Eltville 940, Taubenberg 890 M. Außer den Faßweinen kamen noch Flaschenweine der Jahrgänge 1927 und 1928 zum Ausgebot. Es handelte sich dabei um Weine, die mit dem Entkeimungsfilter behandelt und mit entkeimtem Most leicht verbessert waren, also um einen besonderen Versuch, denn sonst pflegt die Weinbaudomäne ihre Weine so schnell nicht auf die Flasche zu bringen. Es wurde bezahlt für die Flasche 1927er Rauenthaler Wagenlehr 1.40 M., für 400 Flaschen 560 M., Steinhausen 1.70 M., für 400 Flaschen 680 M., zusammen 1240 M., durchschnittlich die Flasche 1.55 M., für die Flasche 1928er Eltviller Steinmayer 2.20 M., für 400 Flaschen 880 M., Rauenthaler Pfaffenberg 2.10 M., für 400 Flaschen 840 M., Rauenthaler Solzbecher 2.40 M., für 400 Flaschen 960 M., zusammen 2680 M., durchschnittlich die Flasche 2.25 M. Die höchsten Preise wurden für 1928er Rauenthaler mit 3400 und 3960 M. auf die 1200 Liter berechnet, angelegt. Der Gesamterlös stellte sich für 59 Halb-, 3 Viertelstück und 2000 Flaschen Wein auf 63390 M., der Gesamterlös der beiden in diesem Frühjahr durchgeführten Rheingauer Weinbau-Domänen-Versteigerungen auf 79370 M. — Hauptsteigerer waren die Firmen Heinrich Heß-Deßlich, Carl Söhnlein jr.-Geisenheim und Hugo Broggitter-Wiesbaden.

× **Bad Dürkheim** (Pfalz), 27. Mai. In der gemeinsamen Naturwein-Versteigerung der Weingüter Zumstein und Dr. Hugo Bischoff, Bad Dürkheim, wurden rund 7450 Flaschen und 35400 Liter 1924er, 1926er, 1927er und 1928er Weißweine ausbezogen. Es erlösten die 1000 Liter 1927er Dürkheimer 980—2290 M., Ungsteiner 1020, 1250 M. 1928er Dürkheimer 1290 bis 2100 M., Ungsteiner 1810 M.; die Flasche 1927er Dürkheimer 1.50—3.40 M., Ungsteiner 1.70 M., 1926er Dürkheimer 2.40 M., 1924er Dürkheimer Michelsberg Riesling-Auslese 6 M. Ein Drittel der ausbezogenen Nummern ging wegen ungenügender Gebote zurück.

× **Kloster Eberbach** i. Rheingau, 28. Mai. Bei der heutigen dritten diesjährigen Naturwein-Versteigerung der Staatlichen Domänen-Weinbau-Verwaltung im Rheingau wurden hier 75 Nummern Faß- und Flaschenweine ausbezogen. 1 Halbstück 1927er wurde beim Gebote von 770 M. nicht zugeschlagen, sonst ging alles in anderen Besitz über. Es erlösten die Faßweine: 9 Halbstück 1926er Steinberger durchschnittlich 860 M.; 6 Halbstück 1927er Hattenheimer und Erbacher Marko-

So urteilt man über

Petebe-Grün

Petebe-Gelb

Mit Ihrem Desäubungsmittel „Petebe“ habe ich auch dieses Jahr die besten Wirkungen erzielt. Haft- und Stäubefähigkeit waren gut.
Nierstein a. Rh., den 29. November 1928.
Hochachtungsvoll
Auguste Schmitt.

Verlangen Sie unsere Prospekte!

Dr. Jacob

Chemische Fabrik G. m. b. H.

Kreuznach.

Verkauf und Lager: Heinr. Herke, Deßlich.

brunn durchschnittlich 1262 M.; 8 Halbstück 1927er Rüdesheimer durchschnittlich das Halbstück 1246 M.; 6 Halb- und 3 Viertelstück 1926er Rüdesheimer durchschnittlich das Halbstück 1976 M.; die Flaschenweine (diese sind mit dem Seig'schen Entkeimungsfilter behandelt und mit entkeimtem Most leicht verbessert): 600 Flaschen 1926er Steinberger je 1.50 M., 2650 Flaschen 1927er Rüdesheimer 1.70—2.90 M. Der heutige Tageserlös beträgt 88755 M., der Erlös der drei Ausgebote der Preuß. Weinbaudomäne 168125 M. — Die großen Frühjahr-Naturwein-Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer, die am 6. Mai ihren Anfang genommen, haben mit dem heutigen Ausgebot ihren Abschluß gefunden.

Literarisches

× **Wollen Sie Ihr Leben verlängern?** Sie können mitbestimmen! Der menschliche Körper braucht als Organismus statt einseitiger Betätigung Ausgleich. Der Arbeit muß die richtige, naturgemäße Erholung, der Ueberlastung einzelner Organe die Entspannung folgen. Wohlbedinden, Gesundheit und Lebensdauer hängen davon ab! In feiner, überzeugender Weise schreibt über diese lebenswichtigen Fragen Generalarzt Dr. Buttersack-Göttingen im soeben erschienenen Maiheft von „Westermanns Monatsheften“. Aber das Heft hat noch hochbedeutsame weitere Beiträge: „Wer ist intelligent?“ Intelligenz und angeeignetes Wissen oder Können sind zweierlei. Prof. Dr. Otto Klemm gibt Ihnen interessante Einblicke in die Art der Feststellung von Intelligenz und Intelligenzleistungen. 95 Prozent Gentleman, 5 Prozent Kavaliere zu sein, empfiehlt Dr. Heinz Walter Placzek („Kavaliere oder Gentleman?“) dem Herrn von heute nach einer kritischen Gegenüberstellung dieser beiden gesellschaftlichen Idealtypen. Wichtig für alle an der Erziehung des Kindes Beteiligten ist „Die Deutung der Kinderschrift“ (Dr. Karl Brauch). Die Erziehung des Kindes beruht häufig auf falschen, seiner Veranlagung gerade entgegen gesetzten Grundlagen. Hier kann die Schriftdeutung (Graphologie) abhelfen. Wollen Sie sich unterrichten über „Brasilien, wie ich es sah“ (Margot von Simpson). „Die Berliner Häfen“ (Paul Gerhardt), besonders den großzügigen Westhafen mit seinem bedeutenden Schiffsverkehrsverkehr, „Die großen Vermögen vor und nach dem Kriege in Deutschland“ (Rudolf Martin)? „Ihre Wissensdurst stillt das vorliegende Heft in anregender und fesselnder Weise. Auch der Kunst- und Musikfreund findet seine Belange vertreten („Paganini“: Kurt Pfister, „Ein norddeutsches Barockschloß“: Dr. F. D. Plagmann, „Oskar Laske“: Versuch einer Malercharakteristik von Arthur Köhler). — Für Unterhaltung ist reichlich gesorgt in Roman und Erzählung („Land der Vulkanen“ — „Die Romfahrt des Grafen Hug“ — „Das Verbrechen der kleinen Willy Lauter“). Die „Literarische und Dramatische Rundschau“ schließt das reichhaltige, von 79 vorzüglichen Bildern im Text und auf ganzseitigen farbigen und schwarzen Bildtafeln geschnitzte Heft ab. — Wer von unseren Lesern „Westermanns Monatshefte“ nicht kennt und sich ernstlich dafür

interessiert, erhält durch das erfreuliche Entgegenkommen des Verlages (Georg Westermann, Abt. „Westermanns Monatshefte“ Braunschweig ein Probeheft im Werte von 2 M. kostenlos, wenn er 30 Pfg. für Porto ein sendet.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deßlich am Rhein

Rohweinstein

(Faßweinstein.)

kauft ständig und zahlt am besten

Karl Schwobthaler, Emdingen • Kaiserstuhl
(Baden) Fernruf Nr. 322.

Rheingauer

in Wiesbaden

treffen sich im

Restaurant



Honecker

Turnerbund - Filmpalast
Schwalbacher - Straße 8.

Günstige Gelegenheitskäufe

11/35 PS Oakland	4Sitzer Rm.	2000
9/30 PS Donnet-Zedel	4 „	1700
10/30 PS Overland	5 „	1500
10/50 PS Steiger	4 „	2500
22 PS Vermorelle	4 „	800
4 to. Häring-Lastwagen	„	700
1 Horex-Motorrad 600 ccm		1100

Vertretung von:

CITROËN

STEYR

MOMAG

Motoren- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H.

Nikolasstr. 12 **Wiesbaden** Telefon 20170

Verband Rheingauer Wein-Versteigerer.

Zu der Ende Juni stattfindenden

Wein-Versteigerung

können noch einige Anmeldungen angenommen werden.

Die Geschäftsstelle: Oestrich.

Der neue pat. elektr.

Patentgasanzünder

ist das Ideal aller Hausfrauen.

Versagt nie — billig.

Kurt Hüfner, Wiesbaden, Mainzerstrasse 31.

Der

neue Stores!

in allen Preislagen

von **98 Pfg.** an

im

Kaufhaus Fritz Pickert

Wiesbaden, Mauritiusstrasse 12.

Durchgehend geöffnet!

Altes historisches Haus

Café Bossong

Wiesbaden, Kirchgasse.

Jeden Mittwoch Waffeltag

Die Fassung-Matratze „Bona“**D. R. G. M. ist unerreich!**

Hygienisch, dauerhaft und preiswert.

M. Gerschler, Bona-Betten, Wiesbaden

Schwalbacherstr. 3. (gegenüber Filmpalast)

Telefon 20360.

Verlangen Sie Prospekt W. Eigene Fabrikation. Umarbeitung. Anfertigung bei Zugabe von Material.

**Eisenkonstruktion
Maschinenbau
Automobilreparatur****Rudolf Mayer, Wiesbaden**

Nerostr. 29

Telefon 22393

Unglaublich, aber wahr.

Überzeugen Sie sich! 5 herrschaftl. prachtl.

Schlafzimmer mit prachtvollem Garderobe-

Schrank mit Innenspiegel.

Türen innen Mahag. poliert komplett mit echt italien.

Marmor, die unglaublichste, schwerste Arbeit,

Spottpreis nur je 590 Mtl. 3 schwere, prachtl.**Speisezimmer** aparte Modelle mit schwerem

Auszugstisch u. schwer., prachtl.

vollen Rindlederstühlen

zum Spottpreise von 475 und 590 Mark.

Keine Lammware.

Wetta, Wiesbaden

Adelheidsstraße 21, I. Stock. Telefon 28745.

Auto- und Wagenlackiererei

modernes Spritzverfahren

Georg Jumeau

WIESBADEN

Blücherstr. 33

Fahr- und Motorrad-Emaillierwerkstätte.

Parkettboden-Spezial-Geschäft**Wilhelm Kettner u. Sohn**

Sedanplatz 4 Wiesbaden Telefon 23795.

empfehlen sich im Abheben und Reinigen von

Parkettböden und Treppenstufen.

Neuverlegen sowie Reparaturen aller Art werden

fachgemäß ausgeführt. Niedrige Preise.

1921er Wein**(Johannisberger Vogelsang)**

gelegen am Fuße des „Schwarzensteins“

zapft in Flaschen und in Glas

letzteres zu 60 Pfg. — Flasche zu 3 Mtl.

Karl Eiser „Anfermühle“

bei Winkel i. Rhg.

Schweizer Wein-Zeitung**Zürich 4,**

Stauffacherkai 36/38

Einziges Weinfachblatt der Schweiz.
Wöchentliche Ausgabe bei reichem Inhalt.
Erstklassiges Insertionsorgan.
Probenummern kostenlos.**Wein-Etiketten**liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung.“**Schreib-****Maschinen!**Wiesbaden
Verkauft
Repariert
Reinigt
Müller
Bertramstraße 20
Tel. 4851**RATEN-SYSTEM
ERLEICHTERT
DEN
KAUF****LECTROLA
DES
BESTEN
INSTRUMENTES****Ernst Schellenberg**

Wiesbaden, Große Burgstr. 14.

Aßmannshausen a. Rh.

Kaffeehaus „Rheinlust“

—: Niederwaldstrasse 16 —:

Gemütliches Familienkaffee

Etagenkaffee

Eigene Konditorei

Feinstes Gebäck / Torten / Eis / Kaffee

Schokolade / Tee / Dampfbäckerei / /

Besitzer: Joh. Jos. Nägler

Tel.: Amt Rüdesheim Nr. 231.

Wilhelm Bender**Autoblechtreiberei und Kühlerbau**

Wiesbaden, Blücherstraße 16.

Flaschenpapierweiss, braun u. bunt liefert preiswert
Papier-Trefz Wiesbaden.**Schauensteiner
Flaschen****Friedrich Boese**

Wiesbaden, Walfmühlstr. 81

Fernruf 28969.

Rheingauläger:

Eltville: Albert Menges, Küfermeister,
Gutenbergstr. 32. Fernruf Nr. 202.Lorch a. Rh.: Anton Preußig (Inh. Val. Straub).
Wisperstr. 13, Fernruf Nr. 52**10⁰** unter Verbandspreis
0 liefere ich neue**braune u. grüne Flaschen**waggonweise und fuhrweise
von meinem Lager, Grabenstrasse 19.**Dr. Walter Sturm,**

Rüdesheim am Rhein, Telefon 73

Vertretung der Glaswerke Ruhr A.-G.

Lager in Wiesbaden bei Eugen Klein

Yorkstrasse 7. - Telefon 25173.

Carl Söhnlein

Weinkommissionär

Winkel i. Rhg.

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der

Korbflechterei Lehmann

Alle Reparaturen werden gut u. preiswert ausgeführt

Mauergasse 10
Kein Laden
Wiesbaden

Autobesitzer,

! staub- und zugsicher!

fahren Sie mit feststehendem Seitenschutz.

Wenden Sie sich deshalb an

K. Diefenbach, Autosattlerei

Wiesbaden, Römerberg 28.

Telefon Nr. 23187.

Heinr. Espenschied

Weineinfuhrgeschäft

Rüdesheim a. Rh.

Steuerbüro Ph. Mohr, Eltville-Rh.

Schwalbacherstr. 36

Telefon 103

empfehlte sich zur Bearbeitung aller Steuer-
angelegenheiten wie:

Erklärungen, Einsprüche, Bilanzen etc.

Ferner: Anfertigung von Kauf-, Tausch-,
Auseinanderhebungs- u. sonstigen Verträgen,
Testamentsentwürfe, sowie Schriftsätze aller
Art. — Nachlassregulierungen, Abhaltung von
Versteigerungen etc.

Langjähr. Praxis

la. Referenzen

Mäßige Preise.

Karl Nicodemus**Auto-Licht und Anlasser-
Anlagen.**

Akumulatoren-Ladestation

Wiesbaden

Sedanstraße 9. - Telefon 23345.

Barta
ReparaturstelleBosch
ErfahrungDörm
Autolampen

Bei Bedarf in Keller und Versand in allen Kellerei-Artikeln hält sich bestens empfohlen:

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704.

Grösstes Geschäft dieser Art.

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik.

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln
in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Meine neuen Büros sind jetzt fertiggestellt und eröffnet. Besichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

Katalonische Korkstopfen

Wormser Korkwaren-Industrie,

Horch & Co., G. m. b. H., WORMS a. Rh.

Friedrich Braun

Küferei u. Weinkommission

Mainz

Telefon 2148 Josefstr. 65

Sparen Sie

sich allen Aerger und Verdruss, alle Auseinandersetzungen mit der Bahn, mit Ihrem Kunden oder mit sonstigen Transportanstalten, indem Sie Ihre Versendungen und Bezüge gegen alle Transportgefahren, wie Diebstahl, Bruch und Beschädigung oder Verlust **versichern**

bei der

General-Agentur

Jacob Burg

Eltvile und Gattenheim.

1a Referenzen, prompteste Schadensregulierungen!
Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltvile.

Carl Cramer, Wiesbaden
Maschinenbau
Dotzheimer Str. 107. Tel. 27659, 23310.
Automobil- und Motorradreparaturen
Anf. von Zahnrädern und Ersatzteilen.
Schweissen von Zylindern und Aluminiumgehäusen.

Restaurant Schlegel-Stube

Kirchgasse 50 Wiesbaden Tel. 21 200

Spezial-Ausschank der

Schlegel-Brauerei Bochum.

Empfehle meine
gute bürgerliche Küche, gut gepflegte
Weine, offen und in Flaschen.

W. Reintgen.

Marfisen / Wagenplanen

Pferderegendecken, wasserdichte Schürzen

liefert in nur Qualitätsware

Gegeltuchsfäblerei **Obst**

Dohh-Str. 103 Wiesbaden Tel. Nr. 21278

Gämtliche Gämereien

in sortenechter und hochkeimfähiger Ware
empfiehlt:

Conrad Lotke

Samenhandlung

Wiesbaden, Morigstraße 6. Tel. 28895
(ehem. „Wiesbadener Hof“).



Neueste Elektropülmaschine

„Klein-Lloyd“

D. R. G. M.

D. R. Pat.

mit gründlicher Nachspülung

liefert preiswert

Wilhelm Blöcher, Rüsselsheim a. M.
Kellereimaschinenfabrik Gegr. 1887.



Für Garantie-
Hochdruck-Schläuche
Für Gartenwerkzeuge,
Giesskannen
Für Rasen-Mäher,
Rasen-Sprenger

Für Reparaturen, Schleifen
Für Bicella-Drahtglas
Das Fachgeschäft

Verlangen Sie ill. Angebot!

Eberhardt & Co.

WIESBADEN

14 Oranienstrasse 14 :: Fernsprecher 2805 0
Besichtigen Sie unsere Ausstellung!



Achtung!

Der Gewinn liegt im Einkauf

Butzbacher Farben:
Oker 26 —, Englisches 29 —,
Terra di Siena 32 —, echtes
Schillerrot 95 —, Frankfurt,
Schwarz 21 —, u. s. w., alles
per 100 kg. Abgabe schon
in kleineren Packungen, bei
Abnahme von 150 kg einer
Sorte 25 Prozent Rabatt, :::

Maler!

Brühler Lacke:

Schlossweiss, Weisslack für
innen und aussen 2 — p. kg.
Bernina Weisslack für innen
und aussen 1,80 per kg. —
Fussbodenlack von 1,45 an
u. s. w. — u. s. w.
Pinsel und Bürsten
von Schlötter.

Vertretung: Franz Markers

Wiesbaden

Sedanplatz 5

Papier - Servietten

für Hotels und Restaurationen, ge-
schmackvolle neue Muster, liefert
billigst die

Druckerei der

„Rheingauer Weinzeitung“

Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Carl Jacobs, Mainz

Aeltestes Spezialhaus Deutschlands.



Beste und billigste Bezugsquelle aller

Kellerei-Maschinen u. Kellerei-Artikel

für Weinbau, Weinhandel

Spirituosen und Sektkellereien.

Telefon Nr. 164. Gegründet 1865, Walpodenstrasse 9

Zuckerconleur-Brennerei Flaschenkapseln

Flaschenlackfabrik, Universalfäbikitt, Fassetalg.

P. Maurer, Bad Kreuznach

Gegr. 1876. Weinbau - Weinkommission Tel. 1547.

1927er u. 1928er Nahe - u. Rheinhes. Weissweine billigst.

Stets preiswerte Weine an Hand.

Proben gerne zu Diensten.

Kupfervitriol Schwefel

und alle sonstigen

Schädlingsbekämpfungsmittel

Jos. Kopp Nachf., Mainz

9 Kartäuserstrasse 9

Blumenstiel & Co.

Mainz

Korkenfabrik

Spezialität: Sekt- u. Weinkorken
Handschnitt.

Lernt Autofahren

in der

Hessischen Privatkraftfahrtschule

W. Lehe, Darmstadt.

Auskunft und Anmeldung

im Wiesbadener Automobilhaus

A. Lummel

Auto-Rep-Werkstatt für alle in- und aus-

ländischen Wagen.

Gartenfeldstr. 27 Wiesbaden Telefon 25 402

Wiesbaden

Ecke Rhein- und Wilhelmstraße:

Taunus-Hotel,

das behagliche preiswerte Familienhaus

Taunus-Restaurant

Wiesbadens populärste erstklassigste
Gaststätte mit Wein- u. Bierabteilung
und mäßigen Preisen.

Tel. 210 51. Bes. Gg. Pätzold

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destrach. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destrach i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destrach im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklame M. 0.20. **Beilagen:** 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destrach, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped., Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 22.

Destrach im Rheingau, Sonntag, 2. Juni 1929.

27. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Trinklied.

So laßt uns noch einmal vereint
Die vollen Gläser schwingen;
Der Abschied werde nicht geweint,
Den Abschied sollt ihr singen.
Wohlan, wohlauf denn, frisch gehofft!
Rein Wechsel schlag euch nieder!
Wir finden uns vielleicht noch oft,
Vielleicht nicht einmal wieder.
Ist's künftig nicht, je nun, erlaut
Euch nur am heut'gen Glücke,
Und wer nicht gerne fürder schaut,
Der schaut doch gern zurücke.
Damit sich noch beim letzten Wort
Die Kraft der Liebe zeige,
So gieß ich aus dem Freunde dort
Dem schönen Freund die Reige.

(Platen.)

Die Lage des Weinbaues.

In einer Denkschrift über die besetzten Gebiete schreibt der Oberpräsident der Rheinprovinz über die Lage des Weinbaues: „Die allgemeine Verarmung, der Fortfall der Garnisonen, der Rückgang des Fremdenverkehrs haben den Wein-tonsum beeinträchtigt. Die Erhöhung der Frachtkosten macht sich beim Preise der einzelnen Flasche, besonders des billigen Weines, bemerkbar und drückt auf den Weinpreis und seinen Konsum. Auch die Absatzverhältnisse zum Ausland haben sich, was wesentlich ist, sehr zu Ungunsten des heimischen Weinhandels geändert. Amerika schied als Abnehmer infolge der Prohibitions-gesetzgebung aus; Rußland infolge der Einwirkung des staatlichen Handelsmonopols, Frankreich, Belgien, Luxemburg und das Saargebiet durch die Franklen-inflation; Polen, Danzig und die Tschechoslowa-kei infolge ihrer Zollverhältnisse. Der Absatz im Ausland wird in manchen Ländern auch durch gewisse politische Abneigungen geschmälert. Auf der anderen Seite drückt ausländischer Wein, der infolge der bekannten, mit ausländischen Wein-bauländern abgeschlossenen Handelsverträgen zu-lassen ist, auf den Absatz und die Preisgestal-tung des rheinischen Weines im Inland. Der Weinbau gestaltet sich daher kaum noch rentabel. In den Durchschnittslagen decken die Verkaufspreise kaum die Bestellungskosten. Jedenfalls werfen sie keinen Gewinn ab. Hiervon wird besonders der kleine Winzer betroffen. Sein Weinberg befindet sich meistens nicht in den besten Lagen. Der Klein-betrieb und die Parzellenwirtschaft gestalten den Betrieb besonders teuer. Mangels jeglichen Kre-dits sieht sich der Winzer nicht imstande, die Konjunktur auszunutzen, indem er z. B. Wein guten Jahrgangs für Zeiten der Missernte und erhöhter Nachfrage zurückhält. Er ist gezwungen, seine Ernte sofort auf den Markt zu bringen und sie sogar als Most oder als Trauben zu verkaufen. Dabei ist der Weinbau kostspielig, insbesondere erfordert die Schädlingsbekämpfung viel Geld. Wie oft aber sind Mühe und Arbeit und teurer Geldaufwand vergeblich gewesen.

Omnibusfahrt zur Schloßbeleuchtung nach Heidelberg am Mittwoch, 5. Juni 1929.

Durch die Gründung einer Omnibusgesellschaft im Rheingau, Sitz Hattenheim, soll es dem Rheingauer Publikum auch möglich gemacht werden, sich an den Natur-schönheiten zu erfreuen.

So wie am 5. Juni zur Schloßbeleuchtung nach Heidelberg, soll jede Woche eine Omnibusfahrt nach dem Taunus, Eifel oder Hunsrück ausgeführt werden.

Die Fahrten werden mit ganz modernen Omnibussen, je nach Witterung offen oder geschlossen, unter fachmännischer Leitung ausgeführt.

Hochzeitsfahrten und geschlossene Gesellschaftsfahrten können zu jeder Zeit nach frühzeitiger Bestellung übernommen werden.

Die Plätze zur Schloßbeleuchtung können jetzt schon telefonisch bestellt werden. (Telefon: Amt Destrach Nr. 10, 11 und 165).

Abfahrt 9³⁰ Uhr ab Destrach (Evangel. Beisaal), **9³⁰ ab Hattenheim**, **9³⁰ ab Eltville**. — **Rückfahrt sofort nach Schloßbeleuchtung. Ankunft 1 Uhr nachts.** Preis für Hin- und Rückfahrt einschließlich Stadtrundfahrt Heidelberg und Platzkarte zur Beleuchtung **R.M. 15.**

Rheingauer Auto-Verkehrs-Gesellschaft. Hattenheim im Rheingau,
Hauptstraße 24/25

Nächste Fahrt **Mittwoch, den 12. Juni „Laacher-See“.**

Rassen-schränke

neu und gebraucht
stets vorrätig.

Berlich

Rassenschrank-Fabrik
Mainz, Kleine Langgasse 4
Begr. 1865. Reparaturen
Transporte.

Fast neuer Peddigrohr- Kindertwagen

(Brennabor)
billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag.

Gute, nach Quantität und Qualität befriedigende Jahre sind im Weinbau leider nicht die Regel. Ihr Eintritt ist von zu vielen Vorbedingungen abhängig. Spätfröste im Frühjahr, ungünstige Witterung im Sommer, Frühfröste im Herbst bedrohen die Reben in gleicher Weise wie das Heer der tierischen und pflanzlichen Schädlinge. So haben auch die Maisfröste dieses Jahres die Weinernte strichweise wieder gänzlich vernichtet und damit manchen Winzer der Hoffnung auf seinen Lebensunterhalt beraubt. So ist die Ar-mut der Kleinwinzer unsagbar groß, zumal sie meistens keinen Nebenerwerb haben.“

Verschiedenes

* **Eltville, 29. Mai.** (Jubiläum.) Prokurist Jean Hirschmann in Firma Math. Müller feiert am 3. Juni sein 50jähriges Dienstjubi-läum.

* **Johannisberg, 28. Mai.** Das bekannte Schloß Hansenberg bei Johannisberg im Rheingau mit Oekonomie- und Wirtschaftsgebäu-den nebst zirka 50 Morgen Weingut bester Lagen, Park, Ackerland und Wiesen ging durch Kauf in den Besitz der Firma Weitlauff & Peil, Wein-bau und Weinhandel in Eltville am Rhein, zu unbekanntem Preis über.

* **Geisenheim, 29. Mai.** Am Sonntag fand in Geisenheim im Lokale der „Germania“ eine Zentrums-Versammlung statt, in welcher Reichs-verkehrsminister Dr. Stee-gerwald eine Rede über die politische Lage in Deutschland hielt. In der nachfolgenden Diskussion nahm Dr. Bieroth, Syndikus des „Rheingauer Weinbau-vereins“, das Wort und richtete folgende Frage an den Redner. „Wir im Rheingau bekämpfen jedwede Weinsteuer und wenden uns gegen ihre geplante Wiedereinführung. Die Weinsteuer be-deutet eine Sondersteuer des landwirtschaftlichen Betriebes.“ In seinem Schlußwort kam Minister Stee-gerwald auf die Frage bezüglich der Wein-steuer zu sprechen und führte aus: „Für mich

Theodor Werner, Wiesbaden

Webergasse, Ecke Langgasse

Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Tisch-, Bett-, Hauswäsche
Bade-Wäsche
Feder-Betten
Daunendecken
Ausstattungen.

ist die Frage der Weinsteuer keine Doktorfrage. Für mich ist maßgebend, daß der Winzer ren-tabel arbeiten kann. Deutsche Landwirtschafts-fragen müssen im Hinblick auf die Gesamtvolks-wirtschaft gelöst werden. Wir leben in einer Agrarkrisis. Die Einfuhr muß gesenkt werden. Ich gestehe es offen: ich war ein Gegner der Aufhebung der Weinsteuer. Ich wollte diese er-halten wissen, aber die Einkünfte aus ihr direkt den Winzern überwiesen haben. Die Weinsteuer ist aufgehoben! Die Klagen bestehen noch. Wird die Weinsteuer wiederkommen? Wer weiß es. Es gibt viele, die behaupten, der Wein sei das Getränk der Reichen; wenn man das Ge-trränk der Armen, das Bier, belaste, dürfe man den Wein nicht frei lassen. In der Siedlungs-frage stehe ich auf dem Standpunkte: Schutz der kleinsten Siedlung, das ist der Winzerbesitz, in seinen kleinen Parzellen! Ich verspreche Schutz und Unterstützung des besetzten Gebietes in allen Fragen“.

× **Offenburg (Baden), 27. Mai.** (Der 35. Deutsche Weinbau-Kongreß.) Nach Bad Dürk-heim (Pfalz) im Jahre 1927, findet, nachdem der Kongreß 1928 in Trier wegen der großen Not-lage der Moselwinzer ausgefallen ist, der dies-jährige — 35. — Deutsche Weinbau-Kongreß in der badischen Stadt Offenburg statt. Er war ur-

sprüchlich auf die Tage vom 31. Aug. bis 3. Sept. festgelegt, hauptsächlich deshalb, weil in den letzten Augusttagen der Internationale Weinbau-Kongress in Wien vor sich gehen sollte. Letzterer ist in jüngster Zeit abgesagt worden und so findet der Deutsche Weinbau-Kongress einer Vereinbarung zwischen dem Deutschen Weinbauverband und der Stadt Offenburg entsprechend 8 Tage früher und zwar vom 24.—27. August statt.

□ Ist die Frostgefahr in diesem Jahre für unsere Reben vorüber? Allem Anschein nach wird Petrus nach den drei vorausgegangenen Schadensjahren uns in diesem Jahre keinen Frühjahrsfrost mehr schicken, denn schon befinden wir uns im letzten Drittel des Monats Mai und auf mindestens eine Woche scheint nach der Wetterlage keine Gefahr in Aussicht. Ein großes Glück ist das ja besonders deswegen, weil wir bekanntlich noch fast keine Erfahrung über wirkliche Abwehrmethoden haben. So hat der Reichsausschuß für Frostabwehr, der erst vor wenigen Monaten ins Leben gerufen wurde, Zeit seine Versuche durchzuführen. Bis zur nächsten Frostkampagne kann er bereits im Winter Vorschläge zur Frostbekämpfung auf Grund exakter Versuchsergebnisse machen. Kritisch war die Lage besonders in der Nacht vom 19. auf den 20. Mai. Alle Versuchsleiter der Großflächenversuche waren gewarnt und bei den meisten Versuchen mußte auch alarmiert werden. An der Saar, Mosel, Ruwer und Uhr sank die Temperatur unter Null Grad, doch brauchte die Abwehr in keinem Fall einzusetzen. Von Frostschaden ist in Entkirch, obwohl er von dort anfänglich gemeldet wurde, keine Rede.

△ Billige Sonderzüge nach Berlin. Zu der größten technischen Fachausstellung der Welt in diesem Jahre „Gas und Wasser“ in Berlin vom 19. April bis 21. Juli fahren aus allen Teilen des Reiches billige Sonderzüge. Da aus Fach- und Interessentkreisen großer Andrang zu diesen Zügen zu erwarten ist, wird rechtzeitige Lösung der Fahrkarten empfohlen. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß die „Berliner Festspiele“ vom 19. Mai bis 23. Juli in die Ausstellungszeit fallen. Das Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin gibt Gutscheine für verbilligten Aufenthalt in Berlin heraus, unter welchem u. a. Besuch der Ausstellung und eine Rundfahrt durch die Stadt, sowie Unterkunft einbegriffen ist. Da diese Gutscheine gleichzeitig andere Vergünstigungen enthalten, ist ihre Benützung nur zu empfehlen. Nähere Auskunft, Fahrkarten, Gutscheine im Mitteleuropäischen Reisebüro, Frankfurt a. M. Hauptbahnhof, Telefon Speffart 66 351. Weitere Auskunft erteilt auch gern der Gasversorgungs-zweckverband Rheingau, Radesheim, Telefon 373.

× Die Zollschwierigkeiten beim Verkauf von Tabakextrakt. In den letzten Jahren hat sich der Verbrauch von Tabakextrakt in allen deutschen Weinbaugebieten sehr gesteigert. Die guten Erfahrungen, die man mit den Nikotinmitteln allgemein gemacht hat, werden sicher auch in der kommenden Bekämpfungsperiode viele Winzer, die bisher der Nikotinspritzung noch ablehnend gegenüberstanden, zu einem Versuche veranlassen. Bei dem Vertrieb von ausländischem Tabakextrakt zur Schädlingsbekämpfung hat das Verlangen der Zollbehörde, das über jedes Kilo, welches abgegeben wird, ein genauer Nachweis zu führen ist, häufig zu großen Schwierigkeiten und Anzuträglichkeiten geführt. Die Führung der Bezugslisten ist sowohl für den Winzer durch Beibringung der amtlichen Bescheinigung als für den Verkäufer und für die Behörde mit Mühe und Zeitverlust verbunden und bei der zu erwartenden größeren Nachfrage nach Tabakextrakt können Schwierigkeiten entstehen, welche die ganze Bekämpfungsaktion beeinträchtigen. Diese Unannehmlichkeiten können vollkommen vermieden werden, wenn die Weinbergbesitzer sich entschließen, ausschließlich deutschen Tabakextrakt zu verwenden. Bei Verbrauch des deutschen Materials kann von der Zollbehörde weder irgend ein Nachweis verlangt werden, noch sind die Verkäufer gezwungen, Bezugslisten zu führen. Deutscher Tabakextrakt kann verkauft und gebraucht werden, wie jedes andere Bekämpfungsmittel ohne irgendwelche Einschränkung. Es bestanden früher in Winzerkreisen gewisse Vorurteile gegen diesen deutschen Extrakt. Dieselben

sind ganz unbegründet. Wie bereits in dem Artikel vom 4. Mai 1928 im „Pfalzwein“ ausgeführt, ist für die Tauglichkeit eines Extraktes zur Schädlingsbekämpfung lediglich das Vorhandensein eines genügend hohen und garantierten Gehaltes an Nikotin Bedingung. Es ist vollkommen belanglos, ob der Extrakt etwas mehr oder weniger eingedickt ist. Auch der Geruch, der im übrigen bei dem deutschen Extrakt gar nicht unangenehm ist, spielt eine ganz untergeordnete Rolle. Es kann also den Verbrauchern von Tabakextrakt nur empfohlen werden, die deutsche Ware zu kaufen, wenn sie Wert darauf legen, mit Zollformalitäten nicht behelligt zu werden.

Wein-Versteigerungen.

× Bingen a. Rh., 29. Mai. In drei Versteigerungen von Mitglieder des Vereins der Naturweinversteigerer in Hessen (Verband Deutscher Naturweinversteigerer) wurden heute 1926er, 1927er und 1928er der Gemartungen Oppenheim, Dienheim, Rierstein, Bingen, Dromersheim, Rempten und Laubenheim (Nahe), zum Ausgebot gebracht. Die Hessische Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau, Oppenheim a. Rh., erzielte für 1 Halbstück 1926er 960 Mt., 11 Halbstück 1927er durchschnittlich 331 Mt. per Halbstück. — Der Binger Weingerverein erlöste für 3 Halbstück 1928er durchschnittlich 845 Mt. das Halbstück. — Im Ausgebot des Weingutes Robert Amling, Bingen brachten 6 Halbstück 1928er durchschnittlich 1050 Mt. das Halbstück. 1 Halbstück ging zurück. — Gesamtergebnis der drei Versteigerungen rund 50 000 Mt.

× Bad Kreuznach, 29. Mai. Die Weinbergbesitzer der Nahe E. V. Sitz Bad Kreuznach, versteigerten heute bei gutem Geschäftsgang eine große Auswahl 1926er, 1927er und 1928er Weiß- und Rotweine der Nahe. Es stellten sich durchschn. das Halbstück 1928er auf 728 Mt., 11 Halbstück 1928er Naturwein durchschnittlich das Halbstück auf 1379 Mt., je 1 Halbstück 1926er auf 680, 1927er auf 710, 1927er Naturwein auf 1000 Mt., 2 Halbstück 1928er verbesserter Rotwein auf 550, 710 Mt.

Schriftleitung: Otto Glennie, Oestrich a. Rh.

Schloßbeleuchtung Heidelberg.

Auf vielfachen Wunsch findet am **Mittwoch, den 5. Juni** eine

Omnibus-Fahrt zur Schloß-Beleuchtung nach Heidelberg

bei Mindestbeteiligung von 12 Personen statt.

Abfahrt 8.30 Uhr vormittags ab Ratbauss Geisenheim, ab Oestrich, Gattenheim und Erbach nach Vereinbarung mit den Interessenten, ab **Eltville** 9.30 Uhr vormittags Mathews-Müller-Platz.

Anmeldungen erbeten bis Montag, den 3. Juni abends 9 Uhr. — Telefon Amt Eltville 223.

Preis: für Hin- und Rückfahrt einschließlich Stadtrundfahrt Heidelberg und Platzkarte zur Beleuchtung Mart 12.—

Anton Winter

Inhaber der Auto-Linie

Eltville-Riedrich-Giehberg-Kloster-Eberbach

Telefon 223.

NB. Nächste Fahrt am **Mittwoch, den 12. Juni** nach **Bad Ems**, Rückfahrt über den „Ahrenberg“ (Kirchenbesichtigung) Preis für Hin- und Rückfahrt **Mt. 8.—**

Eingetr.



Handelsmarke

KORK-INDUSTRIE

WALDEMAR RITZ JR.

BAD KREUZNACH

PERNSPRECHER No. 1069.

Kurt Tiemer, Eltville

Killiansring 1 (gegenüber von Mathews Müller, Sektkellerei)

Fernsprecher Nr. 346

sämtliche Kellereiartikel und Kellereimaschinen.

Niederlage der Seitz-Werke, G. m. b. H., Kreuznach

Heuwurm - Sauerwurm - Bekämpfung.

Der Mottensflug kann jetzt jeden Tag einsehen, jeder sorgsame Winzer muß deshalb die Bekämpfungsmittel im Hause haben.

Wer mit Kupfer-Kalk-Brühe arbeitet tut gut, schon gleich bei der ersten Spritzung gegen die Peronospora, der Spritzbrühe das altbewährte und nach wie vor zuverlässigste Mittel:

„Uraniagrün“

beizufügen, kommt dann der Heuwurm, so findet er die tötende Tafel schon gedeckt. Wer Peronospora und Heuwurm in einem Spritzgang bekämpfen will, nimmt das neue Mittel:

„Funguran“

welches in dreijährigen Versuchen bei den Weinbauschulen und Lehranstalten seine außerordentlich gute, höchstprozentig abtötende Wirkung erwiesen hat. Uraniagrün, Funguran, sowie auch das ausgezeichnete Urania-Stäubmittel:

„Dinguran“

sind überall bei der einschlägigen Händlerschaft, und den landwirtschaftlichen Genossenschaften und Konsum-Vereinen zu haben. Auskünfte, Prospekte etc. durch den Generalvertreter:

Adolf E. Schuth * Mainz

Telefon 310 — Tel.-Adr.: „Terminus“.



Zu beziehen durch den Verlag dieser Zeitung.

Trinkt deutschen Wein!

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ weiteste Verbreitung!

Färberei Döring

CHEM. REINIGUNG

Telefon 26 149. Wiesbaden Drudenstrasse 5.

färbt, reinigt, plissiert wie neu schnell, sorgfältig, billig.

Filialen und Annahmestellen in allen Stadtteilen

Für Eltville und Umgegend:

Frau O. Schwank, Schlossergasse 3

für Oestrich u. Umgegend:

Frau M. Hoffmann, Mühlgasse 9.